



Kommunalwahlprogramm 2026 – SPD Schaumburg

Als SPD-Unterbezirk Schaumburg sind wir die Partei, die den Menschen hier vor Ort nahe ist. Wir verstehen Ihre Sorgen, suchen das persönliche Gespräch und begegnen Ihnen stets auf Augenhöhe.

In den kommenden fünf Jahren wollen wir gemeinsam unsere Heimat weiter positiv gestalten. Die SPD ist fest in der Mitte der Gesellschaft verankert und setzt sich dafür ein, dass jede und jeder in Schaumburg eine echte Lebensperspektive erhält. Wir bauen auf die Stärken unserer Region und fördern individuelle Talente, damit persönliches Engagement neue Chancen eröffnet.

Unsere Leitlinien

- Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern: Politik zum Anfassen und Mitmachen
- Respekt und Augenhöhe: Wir hören zu, bevor wir handeln
- Chancengerechtigkeit: Zukunftschancen basierend auf persönlichen Fähigkeiten
- Fortführung bewährter Projekte: Kontinuität und Verlässlichkeit
- Offene Gesellschaft: Vielfalt als Bereicherung und Zusammenhalt als Stärke

Mit dieser klaren Ausrichtung treten wir an, um Schaumburg gemeinsam voranzubringen.

Kurzfassung:

Schwerpunktsetzung für die Wahlperiode 2026–2031

Wirtschaft & Gute Arbeit

Wir setzen auf eine starke, zukunftsfähige Wirtschaft, die sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze schafft. Regionale Betriebe sollen unterstützt, Innovationen gefördert und nachhaltige Wertschöpfung vor Ort gestärkt werden. Unser Ziel ist eine Wirtschaftspolitik, die Menschen in den Mittelpunkt stellt und Chancen für alle eröffnet.

Soziales & Zusammenhalt

Eine starke Gemeinschaft lebt von Solidarität. Wir stärken Familien, Senior:innen, Jugendliche und Menschen in schwierigen Lebenslagen. Ehrenamt, Vereine und soziale Einrichtungen erhalten die Unterstützung, die sie brauchen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Bildung & Chancengleichheit

Gute Bildung beginnt früh. Wir investieren in Kitas, Schulen und moderne Lernumgebungen, damit jedes Kind – unabhängig von Herkunft oder Einkommen – die gleichen Chancen erhält. Qualifiziertes Personal, zeitgemäße Ausstattung und verlässliche Betreuung sind für uns zentrale Bausteine einer gerechten Bildungslandschaft.

Natur- und Umweltschutz

Der Schutz unserer Natur ist eine Investition in die Zukunft. Wir bewahren die Vielfalt unserer Landschaften, stärken regionale Klimaschutzmaßnahmen und fördern nachhaltige Nutzung von Ressourcen. So bleibt unsere ländliche Region attraktiv, lebenswert und ökologisch stabil.

Mobilität & ÖPNV

Wir wollen einen verlässlichen, bezahlbaren und gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr. Dazu gehören bessere Taktungen, flexible Angebote wie Anrufbusse und sichere Radwege. Mobilität muss für alle zugänglich sein – unabhängig vom Wohnort oder Einkommen.

Sicherheit & Blaulichtbereich

Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz leisten unverzichtbare Arbeit. Wir sorgen für moderne Ausstattung, gute Rahmenbedingungen und die Anerkennung des Engagements der vielen Ehrenamtlichen.

I. Wirtschaft und Gute Arbeit

Kooperationsmotor statt Gesprächsrunden – mit Flächen, Lotsenfunktion, Transfer und Gründungen

Wirtschaftsförderung der Zukunft ist der Aufbau eines produktiven Standort-Ökosystems. Sie bringt Unternehmen damit sie gemeinsam Wert schaffen: neue Produkte, gemeinsame Beschaffung, geteilte Weiterbildung, Innovationsprojekte, Energie- und Ressourceneffizienz, neue Wertschöpfungsketten.

Die Wirtschaftsförderung wird damit vom Veranstalter und Verwalter von Netzwerken zum Kooperationsmotor. Die notwendige Kompetenz ist in der Verwaltung auf- und auszubauen. Nur so ist eine nachhaltige und unabhängige Unterstützung von Unternehmen gewährleistet.

Von „Netzwerk“ zu Ökosystem

Ein Standort-Ökosystem funktioniert durch konkrete Kooperation und Zusammenarbeit, die in der Realität von Betrieben wirken: Innovationen ermöglichen, Fachkräfte gewinnen, Investitionen anstoßen.

Ziel: Ein kommunaler Kooperationsmotor. Dieser macht aus Unternehmensbedarfen konkrete Zusammenarbeit – und sorgt dafür, dass daraus anfassbare Projekte, Pilotierungen und Investitionen werden und neue Arbeitsplätze entstehen. Dadurch wird die Wirtschaftsförderung zu einer Umsetzungsarchitektur transformiert.

Die Lotsenfunktion wird zum Herzstück: „Eine Tür – alle Lösungen“

Ein zukunftsfähiger Standort-Ökosystem braucht eine Wirtschaftsförderung, die auch informiert, aber vor allem Vieles koordiniert.

Die Wirtschaftsförderung wird zur One-Stop-Lotsenstelle für Unternehmen:

- Genehmigungen, Flächen, Bau, Förderung, Fachkräfte, Transfer, Kooperation
- schnelle Orientierung statt Zuständigkeitsirrtwege
- konkrete Ansprechpartner, klare Prozesse, verbindliche Reaktionszeiten

Flächen & Standortentwicklung: Ohne Fläche kein Wachstum

Wirtschaftliche Entwicklung braucht Fläche: Ohne Gewerbeflächen keine Ansiedlungen, keine Arbeitsplätze, keine Erweiterungen, keine Transformation.

Deshalb gehören in die moderne Wirtschaftsförderung:

- aktive Gewerbeflächenentwicklung (vor allem auch Nachverdichtung, Umnutzung)
- strategische Vermarktung (zielgruppengenau)
- Flächenmanagement als Daueraufgabe

Tempo als Standortvorteil: Bürokratieabbau + Digitalisierung

Standorte konkurrieren über Steuern, aber vor allem über Anbindung/Infrastruktur und Geschwindigkeit. Wer zügiger, verlässlicher und trotzdem rechtssicher genehmigt, schneller baut, schneller anschließt, gewinnt Investitionen. Unser Ziel:

- Bürokratie verschlanken (Prozesse transparent machen und vereinfachen, Zuständigkeiten klären, Lotsenfunktion wahrnehmen)
- digitalisieren von weiteren Behördengängen
- Genehmigungsmanagement als Standortservice

Wissenstransfer-als Prozess

Transfer von Wissen und Technologie bleibt entscheidend – aber er funktioniert nur bedingt durch Vorträge, sondern in erster Linie über die Übersetzung in Anwendung.

Dazu braucht es:

- Transfer-Lotsen („1 Tür für Transfer“)

- Reallabore & Pilotflächen: Technologien testen, schnell und praxisnah

Ökosystemarbeit heißt: Wissen dorthin bringen, wo es Wirkung erzeugt: in Prozesse, Produkte, Maschinen und Dienstleistungen.

Gründungsberatung: Startups als Teil des lokalen Ökosystems

Gründungen sind Standortsicherung: neue Geschäftsmodelle, Nachfolgeoptionen, Innovation, Dynamik. Wir stehen für:

- klare Angebote: Gründungsberatung, Fördercheck, ZUG-Netzwerk reaktivieren!
- Schnittstellen zu Hochschulen, Unternehmen, Handwerk
- Transfer, Pilotkunden für erste Aufträge
- Nachfolge als Gründungsweg (Handwerk & Mittelstand)

Gründungen entstehen dort, wo verlässliche Kooperation und Praxiszugang existieren.

Investitionen in die Zukunft

Investitionen in die Infrastruktur müssen fortgesetzt werden; insbesondere in die Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur.

II. Bildung und Chancengleichheit

Um gute Bildung für alle Kinder und Jugendlichen sicherzustellen, setzen wir uns für folgende Schwerpunkte ein:

1. **Vergünstigtes Deutschlandticket für Schüler: innen und Auszubildende** Wir wollen Mobilität unabhängig vom Einkommen ermöglichen und junge Menschen sowie Familien finanziell entlasten.
2. **Qualitative Weiterentwicklung des Ganztags** Durch Kooperationen und das Pooling von Ganztagsangeboten mehrerer Schulen wollen wir ein vielfältigeres, attraktiveres und verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot schaffen.
3. **Besserer Hitzeschutz an Schulen** Wir setzen uns für klimafreundliche und gesunde Lernbedingungen ein – etwa durch Baumpflanzungen, Beschattungen oder entsprechende bauliche Maßnahmen bei Neu- und Umbauten.

Kinderfreundlicher Landkreis Schaumburg

Der Landkreis Schaumburg gehört seit 2024 – auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion – zu den drei Landkreisen in Deutschland, die sich auf den Weg zur Zertifizierung als *Kinderfreundliche Kommune* gemacht haben. Dieses Modellvorhaben stellt die Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und Familien konsequent in den Mittelpunkt kommunalen Handelns.

Mit einem umfassenden Aktionsplan werden die Lebensbedingungen junger Menschen im Landkreis verbessert. Alle Bereiche von Politik und Verwaltung werden dabei systematisch auf die Umsetzung von Kinderrechten und das Kindeswohl ausgerichtet.

Zentrale Schwerpunkte des Aktionsplans sind:

- ein kinder- und jugendgerechter öffentlicher Nahverkehr
- sichere Schulwege in allen Gemeinden
- wirksame Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt
- mehr Spiel- und Bewegungsräume für Kinder
- attraktive und sichere Treffpunkte für Jugendliche
- verbindliche Beteiligungsformate für junge Menschen

Die SPD wird diesen Prozess aktiv begleiten und weiter vorantreiben. Unser Ziel ist ein Landkreis, in dem Kinder und Jugendliche gute Chancen, sichere Lebensräume und echte Mitbestimmung erhalten – und in den Familien verlässlich unterstützt werden

Freiräume und Begegnungsorte schaffen

Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich entfalten, ausprobieren und soziale Kontakte knüpfen können – auch außerhalb der Schule. Wir setzen uns dafür ein, dass:

- offene und verbandliche Jugendarbeit in allen Kommunen gestärkt wird,
- die öffentliche Jugendhilfe diese Strukturen aktiv begleitet und weiterentwickelt.

Beteiligung junger Menschen ausbauen

Demokratie lebt von Mitbestimmung. Deshalb wollen wir:

- robuste Beteiligungsstrukturen wie Kinder- und Jugendforen oder Jugendparlamente fördern,
- Initiativen der Kommunen zur Jugendbeteiligung unterstützen,
- die Zusammenarbeit zwischen Jugendpflege und Kreisschülerrat intensivieren,

- eine **Beteiligungswerkstatt auf Landkreisebene** einrichten, die Austausch, Qualifizierung und gemeinsame Projekte ermöglicht – insbesondere für Jugendverbände.

Starke Lobby für junge Menschen

Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen junger Menschen im Landkreis sichtbar und hörbar werden. Dazu gehört eine Jugendhilfeplanung, die flexibel auf gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und Angebote bedarfsgerecht anpasst.

Demokratiebildung und Debattenkultur fördern – auf Kinder und Jugendliche hören und zuhören

Demokratie muss erlebt werden. Deshalb stärken wir:

- Projekte der Demokratiebildung in der Jugend(sozial)arbeit,
- Lernorte für Debattenkultur in Vereinen, Jugendhäusern und Verbänden.

Übergänge in Ausbildung und Arbeit verbessern

Damit junge Menschen gute Startchancen haben, setzen wir uns ein für:

- flexiblere Maßnahmen nach SGB II und III zur Unterstützung beim Übergang in Ausbildung,
- eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote nach §13 SGB VIII,
- einen zielgerichteten Einsatz des Bildungsbüros des Landkreises sowie regelmäßige Berichterstattung.

III. **Wohnen muss bezahlbar sein: Unser Programm für einen fairen Wohnungsmarkt**

Wir stehen für einen Wohnungsmarkt, der **sozial, gerecht und zukunftsfähig** ist. Wohnen darf kein Luxus sein – es ist ein Grundrecht

Wohnen ist ein Grundrecht – kein Spekulationsobjekt

Bezahlbarer Wohnraum ist die soziale Frage unserer Zeit. Die SPD setzt sich dafür ein, dass Bauen und Vermieten nicht länger der maximalen Gewinnerzielung dienen, sondern dem Gemeinwohl. Wir stärken diejenigen, die fair vermieten – und stellen uns entschieden gegen spekulativen Leerstand und Zweckentfremdung.

Leerstand aktivieren – Wohnraum nutzbar machen

In Deutschland stehen fast zwei Millionen Wohnungen leer – auch hier bei uns in Schaumburg. Dieses Potenzial wollen wir heben. Die SPD fordert:

- Kommunale Übernahme von Mietkautionen für Menschen mit geringem Einkommen
- Unterstützung beim Herrichten von Wohnungen nach Auszug
- Konsequentes Vorgehen gegen **kalkulierten Leerstand**

Moderation und Unterstützung für Eigentümer und Mieter

Wir schaffen kommunale **Wohnraum-Lotsen**, die:

- Eigentümer beraten
- Mietinteressenten begleiten
- Konflikte moderieren
- Bürokratie abbauen

So entsteht Vertrauen – und leerstehende Wohnungen kommen wieder auf den Markt.

Kommunen und Landkreise als aktive Partner im Wohnungsbau

Der Landkreis soll dauerhaft Verantwortung übernehmen und:

- sich an Wohnungsbauprojekten beteiligen
- Bürgschaften für sozialen Wohnungsbau aussprechen
- bei steigenden Zinsen unterstützen
- verlässliche, langfristige Förderprogramme bereitstellen

Wir machen Wohnungsbau wieder planbar.

Baukosten senken – Standards prüfen

Wir wollen bezahlbares Bauen ermöglichen, ohne die Qualität zu gefährden. Dazu gehören:

- Überprüfung überzogener oder veralteter Baustandards
- Förderung von **seriellem und modularem Bauen**
- Digitalisierung der Planungs- und Genehmigungsprozesse

So entstehen schneller und günstiger neue Wohnungen.

Mieten und Nebenkosten stabilisieren

Die SPD setzt sich dafür ein, dass Wohnen bezahlbar bleibt. Wir fordern:

- Unterstützung bei Bauunterhaltung und energetischer Modernisierung
- Begrenzung der Modernisierungsumlage
- Zuschüsse für Vermieter und Mieter, damit Modernisierung nicht zur Kostenfalle wird

Abriss, Neubau und Umnutzung – Wohnraum schaffen, wo er gebraucht wird

Wir wollen:

- Abrissobjekte kommunal erwerben und durch Neubau ersetzen
- leerstehende Gewerberäume für Wohnzwecke freigeben
- Zweckentfremdung konsequent verhindern

So entstehen neue Chancen für lebendige Quartiere.

Sozialen Wohnungsbau stärken

Die SPD fordert:

- Grundstücksschenkungen oder Erbpacht mit Mini-Zins für sozialen Wohnungsbau
- Ausbau kommunaler Wohnungsbaugesellschaften
- langfristige Bindungen statt kurzfristiger Förderzyklen

So entsteht dauerhaft bezahlbarer Wohnraum.

Klimafreundlich modernisieren – Nebenkosten senken

Wir setzen auf regionale Förderprogramme für:

- Heizungsmodernisierung
- Photovoltaik
- Dämmung
- Quartierskonzepte

Das senkt Energiekosten und schützt das Klima.

Bauleitplanung beschleunigen

Damit Wohnraum schneller entsteht, fordern wir:

- mehr Personal in Bauämtern
- digitale Genehmigungsverfahren
- priorisierte Bearbeitung von Wohnbauprojekten
- einen echten **Baturbo** für Kommunen

IV. Soziales – Für ein solidarisches und starkes Miteinander im Landkreis

Ein sozial gerechter Landkreis lebt von Zusammenhalt, Teilhabe und gegenseitigem Respekt. Wir wollen Strukturen stärken, die Menschen unterstützen, Gemeinschaft fördern und allen die Möglichkeit geben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unser Ziel ist ein Landkreis, in dem niemand übersehen wird und jede Stimme zählt.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken

Mitbestimmung darf nicht am Kreisschüler*innenrat enden. Wir schaffen zusätzliche Beteiligungsformate, damit junge Menschen ihre Anliegen direkt einbringen können – in Politik, Verwaltung und bei Projekten vor Ort.

Starke Partnerschaften im Sozialraum

Wir arbeiten eng mit Wohlfahrtsverbänden, Hilfsorganisationen und Kirchen zusammen. Diese wichtigen Partner erhalten die finanzielle Unterstützung, die sie benötigen, um soziale Angebote verlässlich bereitzustellen.

Begegnungsräume fördern und neu schaffen

Begegnung baut Vorurteile ab und stärkt das Miteinander. Wir unterstützen bestehende Begegnungsorte und identifizieren gemeinsam mit den Kommunen, wo neue Räume entstehen müssen – für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, für Vereine und Initiativen.

Vereine gezielt fördern

Vereine sind das Rückgrat des sozialen Lebens. Wir wollen sie finanziell stärken – insbesondere durch eine Förderung, die sich an der Zahl der Jugendlichen orientiert, die dort aktiv sind.

Enge Zusammenarbeit mit Beiräten

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Senioren-, Integrations- und Behindertenbeiräten des Landkreises zusammen. Ihre Expertise fließt verbindlich in politische Entscheidungen ein.

Integrationsbeirat auf Kreisebene schaffen

Für eine starke, demokratische und transparente Integrationspolitik setzen wir uns für die Einrichtung eines Integrationsbeirats auf Ebene des Landkreises Schaumburg ein. Er soll Menschen mit Einwanderungsgeschichte eine feste Stimme geben.

Prävention stärken

Gemeinsam mit der Kreisjugendpflege entwickeln und unterstützen wir Präventionsangebote, die frühzeitig helfen, soziale Probleme zu vermeiden und junge Menschen zu stärken.

Angebote für geflüchtete Menschen ausbauen

Wir fördern niedrigschwellige Angebote für geflüchtete Menschen – inklusive Sprachkursen, die Mobilität, familiäre Verpflichtungen und unterschiedliche Lebenssituationen berücksichtigen. Integration gelingt, wenn Menschen Zugang zu Sprache, Bildung und Begegnung erhalten.

Wertschätzung im Alter

Wir setzen uns für eine weitere kommunale Seniorenberatung und die Weiterentwicklung sozialer Dienstleistungen ein. Wir fordern ein kreisweites Quartiersmanagement, die Unterstützung ehrenamtlicher Netzwerke mit Kümmerinnen/Kümmern und Lotsen als Helfer sowie eine weitere Wohnberatung. Es sollen weiter Freizeitangebote gegen Einsamkeit entstehen und die altersgerechte digitale Teilhabe Unterstützung finden. Die Seniorenbeiräte haben unsere volle Unterstützung. Ein gleicher Anspruch gilt natürlich für Menschen mit Handicap. Senioren und Menschen mit Handicap müssen in allen Mitwirkungsmöglichkeiten unterstützt werden. Ihnen gilt unsere besondere Achtung und Hilfe.

Dazu zählt z.B. aufsuchende Verwaltung bei Mobilitätseinschränkungen, eine enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Kommune und Seniorenbeiräten sowie Sicherheitspartnerschaft. Die VHS Schaumburg hat ein seniorInnengerechtes Bildungsangebot erstellt, dass auszubauen ist.

V. Sicherheit und Blaulichtbereich

Die Freiwilligen Feuerwehren und die Hilfsorganisationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Sicherheit und Zusammenhalt in unserem Landkreis. Ihre flächendeckende Präsenz ist ein zentraler Pfeiler des Bevölkerungsschutzes. Wir wollen ihre Arbeit stärken, modernisieren und zukunftsfest gestalten.

Unsere Ziele:

Stärkung des Ehrenamts

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie
- Weiterentwicklung und Vereinfachung der Freistellungsregelungen für Einsatzkräfte
- Ausbau der gesellschaftlichen Anerkennung für die Arbeit der Feuerwehren und Hilfsorganisationen

Rechtliche und soziale Absicherung

- Übernahme von Schmerzensgeldansprüchen verletzter Einsatzkräfte durch den Landkreis
- Mehr Rechtssicherheit und bessere Absicherung im Einsatz
- Stärkung des Gesundheitsschutzes auf Landkreisebene

Förderung der Nachwuchsarbeit

- Bereitstellung von **1.000 Euro** für jede Kinderfeuerwehr sowie für Neugründungen
- Gewinnung neuer Zielgruppen – sowohl jüngerer als auch älterer Menschen – durch attraktive Angebote für eine starke Zivilgesellschaft

Modernisierung und technische Weiterentwicklung

- Aufbau neuer Logistikgruppen der Kreisfeuerwehr zur Bewältigung von Gefahren im Cyberraum
- Installation eines satellitenangebundenen mobilen Kommunikationssystems
- Gezielte Investitionen in moderne Einsatztechnik
- Bessere Anbindung an Landkreis- und Stadtinformationssysteme
- Intensivere Bewerbung modularer Warnsysteme wie BIWAPP

Klimafolgen und Bevölkerungsschutz

- Ausbau der Fähigkeiten zur Bekämpfung von Klimafolgen wie Hitze, Starkregen oder Waldbrandgefahren
- Installation zusätzlicher Warnmittel zur schnellen Information der Bevölkerung
- Verbesserung der Selbstschutzkompetenzen der Bürgerinnen und Bürger durch Aufklärung und praxisnahe Angebote

VI. Öffentlicher Personennahverkehr – Mobilität als Daseinsvorsorge

Ein gut ausgebauter, verlässlicher und sozial gerechter ÖPNV ist ein zentraler Bestandteil gleichwertiger Lebensverhältnisse im gesamten Landkreis. Mobilität darf nicht vom Wohnort, Alter oder Einkommen abhängen. Wir wollen ein Angebot schaffen, das den Alltag erleichtert, den Klimaschutz stärkt und unsere Region besser verbindet.

Ein leistungsfähiger ÖPNV braucht eine solide finanzielle Grundlage. Wir stehen für eine verlässliche Finanzierung, die Qualität, Modernisierung und Ausbau langfristig sicherstellt.

Konsequente Umsetzung des Mobilitätskonzeptes

Wir setzen uns dafür ein, dass das bestehende Mobilitätskonzept vollständig und zügig umgesetzt wird. Planung muss zu konkreten Verbesserungen führen, die für die Menschen spürbar sind.

Angebot ausbauen, um Nachfrage zu stärken

Ein attraktiver ÖPNV entsteht durch ein gutes Angebot. Wir wollen Takte verdichten, Linien erweitern und flexible Ergänzungen wie Anrufbusse stärken. Nur wer ein verlässliches Angebot schafft, kann die Nachfrage nachhaltig erhöhen.

Bessere Anbindung kleinerer Ortschaften

Auch kleine Dörfer müssen gut erreichbar sein. Wir sorgen für direkte Verbindungen zu zentraler Infrastruktur wie Krankenhäusern, Bahnhöfen, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten. Niemand darf abgehängt werden.

Direkte Verbindungen zwischen benachbarten Orten

Wir setzen uns für Linienführungen ein, die benachbarte Orte ohne große Umwege miteinander verbinden. Mobilität muss alltagsnah, effizient und logisch organisiert sein.

ÖPNV über die Schulzeiten hinaus

Mobilität endet nicht mit dem letzten Schulbus. Wir wollen verlässliche Verbindungen am Abend, am Wochenende und in den Ferien – für Freizeit, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Barrierefreiheit an Haltestellen und in Fahrzeugen

Mobilität muss für alle zugänglich sein. Wir setzen auf barrierefreie Haltestellen, gut verständliche Anzeigen und Durchsagen, Einstiegshilfen sowie moderne Bussteige. Barrierefreiheit ist kein Zusatz, sondern Voraussetzung für Teilhabe.

VII. Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben für den Landkreis Schaumburg. Wir wollen eine Politik, die ökologische Verantwortung mit sozialer Gerechtigkeit verbindet und den Menschen vor Ort konkrete Verbesserungen bringt. Unser Ziel ist ein klimafreundlicher, lebenswerter und widerstandsfähiger Landkreis, der kommende Generationen nicht mit den Folgen unterlassener Entscheidungen belastet.

Klimaschutz konsequent voranbringen

Wir setzen auf eine ambitionierte und realistische Klimapolitik, die den Landkreis Schritt für Schritt unabhängiger von fossilen Energien macht. Dazu gehören:

- **Energetische Sanierung und Modernisierung kreiseigener Gebäude**, um Energieverbrauch und Kosten nachhaltig zu senken.
- **Weiterer Ausbau erneuerbarer Energien**, insbesondere durch zusätzliche Photovoltaikanlagen auf geeigneten Kreisflächen.
- **Fortschreibung und Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes**, damit Ziele, Maßnahmen und Fortschritte transparent und überprüfbar bleiben.

Naturräume schützen und stärken

Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist eine Voraussetzung für stabile Ökosysteme und eine gesunde Umwelt. Wir wollen:

- **Mehr Mittel für den Schutz gefährdeter Lebensräume** bereitstellen.
- **Weitere Biotopverbunde ausweisen** und wichtige **Schutzkorridore sichern**, damit Tiere und Pflanzen langfristig stabile Lebensräume finden.
- **Natur erlebbar machen**, etwa durch Natur-Erlebnis-Pfad-Angebote und **grüne Klassenzimmer**, die Kindern und Jugendlichen einen direkten Zugang zu Klima- und Naturschutz ermöglichen.

Regionale Ressourcen schonen und Kreislaufwirtschaft stärken

Nachhaltigkeit bedeutet auch, Ressourcen sparsam und intelligent zu nutzen. Deshalb fördern wir:

- **Regionale Initiativen der Kreislaufwirtschaft**, wie Repair-Cafés oder Ressourcenzentren, die Abfall vermeiden, Wissen vermitteln und Menschen zusammenbringen.
- **Projekte zur Wiederverwendung und Reparatur**, um Müll zu reduzieren und lokale Wertschöpfung zu stärken.
- **Die Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen**, die einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz heimischer Arten leistet